

„Bühne ist mein Beichtstuhl“

Kleinkunst: Närrische Putzfrau Ines Procter nahm in Höhefeld das Alltagsleben aufs Korn

Von Matthias Ernst

Höhefeld. Vor Kurzem erst bekam sie den bayerischen Verdienstorden von Ministerpräsident Markus Söder überreicht, nun stand sie auf der Bühne des Höhefelder Bürgerhauses: Ines Procter. Mit ihrer Parade-rolle der „Närrischen Putzfrau“ begeistert sie seit vielen Jahren ihr Publikum in Unterfranken und darüber hinaus.

Seit 2015 ist sie fester Bestandteil der Fernsehsetzung „Fastnacht in Franken“ und damit auch einem breiten Publikum außerhalb Frankens bekannt. Was lag da also näher, als sie einmal nach Höhefeld einzuladen. Hier versteht sich die Dorfgemeinschaft seit langem auf unterhaltsame Abende mit bekannten Kabarettisten. Im vergangenen Jahr gastierte der Kölner Dave Davis im Bürgerhaus, nun Ines Procter. Rund um ihre Kunstfigur der Putzfrau, die den Menschen aufs Maul schaut und vieles aus ihrem privaten Alltag zu berichten hat, spinnt Procter ein komplettes Soloprogramm in zwei Teilen.

Am Ende des Abends verstehen Männer Frauen besser, aber auch die Damen bekommen wertvolle Tipps, wie ihre Männer eigentlich ticken und wie man das nutzen kann. Die Leute im vollbesetzten Bürgerhaus kamen aus dem Lachen nicht heraus, zu witzig und kurios waren die Gags, die Ines Procter an diesem Abend losließ. Als erfahrene Ehefrau, Mutter von zwei Kindern und eben Putzfrau weiß sie, wo der Schuh drückt, beziehungsweise wie man sich im Leben bewegt.

Zu Beginn hatte sie gleich einen wertvollen Tipp für alle, die Angst vor Mäusen haben. Erstere müssten in diesem Jahr keine Angst vor den kleinen Nagern haben, denn draußen sei es derzeit wärmer, als in vielen Häusern und Wohnungen. Wir müssen schließlich Energie sparen. „Oder glaubt ihr, dass die Mäuse mit Mütze und Schal zu uns in die Wohnung kommen?“, fragte sie provokant.

Doch bevor sie auf die Bühne kam, lief Ines Procter erst einmal durchs Publikum, und mit ihrem Staubmob an der Teleskopstange putzte sie so manche männliche Platte. Dazu gab es entsprechende Kommentare, und das Publikum war ihr erlegen. Mit der Kittelschür-



Mischte sich zunächst unters Publikum und putzte „Platten“: Ines Procter.

Bild: Matthias Ernst

ze auf der Bühne fällt es ihr leicht, die Welt mit anderen Augen zu betrachten.

„Pubertier ohne Auslauf“

Dabei berichtet sie immer wieder aus ihrem eigenen Alltag mit einem „verständnisvollen“ Mann und einem 13-jährigen „Pubertier“, das während Corona-Lockdowns fast wahn Sinnig geworden sei, weil es keinen Auslauf hatte. Oder die Geschichte von der 19-jährigen Tochter, die eines Abends mit Baustellenlampe nach Hause kam. „Da wusste ich, ich habe in der Erziehung vieles richtig gemacht“, was für viele Lacher sorgte.

Sorgen macht sich Procter aber um die heutige Jugend insgesamt. Sie seien so angestrengt und überhaupt nicht mehr spontan. „Bis die sich heute mal verabreden, vergehen drei Wochen“. Und dann ging es weiter zu den überforderten Eltern. Sie nahm dabei vor allem die ständi-

ge Überwachung der Kinder auf den Arm. „Viele Frauen machen während der Schwangerschaft einen Flugschein, damit sie später Helikopter fliegen können“, war nur ein Seitenhieb auf die heutigen Eltern. „Die Kinder wollen nicht von uns kontrolliert werden“, stellte sie fest.

Ines Procters erstes Soloprogramm „So ein Draag“ spielt die Stärken der gebürtigen Erlabrunnerin (Landkreis Würzburg) bestens aus.

„Ich hätte gerne auch so einen richtigen Burnout, aber dafür habe ich keine Zeit“, rief sie ins Publikum und schwadronierte weiter über Hamsterkäufe und den Genuss von Müsli, das mit Eierlikör angerührt wurde. Anders könne man am Morgen die Welt nicht ertragen.

Neu für viele Besucher war, dass Ines Procter auch singt. „Ich singe auch, aber ich mache das nicht, weil ich es gut kann“, schränkte sie gleich zu Beginn der ersten Einlage ein,

doch ihre Texte hatten viel Tiefgang und sprachen aus dem Leben.

Das wurde noch klarer, als sie nach der Pause in Alltagskleidung auf die Bühne kam. Nun zeigte sich: Ines Procter kann mehr, als nur als Putzfrau auf die Welt schimpfen. „Hunger ist nach Durst das schlimmste Gefühl“, gab sie preis und, dass sie nachts am besten essen kann, wenn sie nach Hause kommt. Der Vergleich von Hunden und Männern ließ den Saal vor Lachen erzittern, beide müsse man viel loben, sonst passiert überhaupt nichts.

Selbsttherapie

Natürlich durfte auch „MTS“ nicht fehlen, der männliche Todeschnupfen, der weit schlimmer als jede Schwangerschaft oder Geburt sei. Die Ungleichheit von Mann und Frau zog sich durch den ganzen Abend und dann kam die Erklärung dafür, warum Ines Procter über-

haupt auf der Bühne steht. Das sei nicht für das Publikum, sondern eine Art Selbsttherapie: „Die Bühne ist mein Beichtstuhl.“ Und so lief der Abend weiter mit vielen Tipps fürs Leben und Erkenntnissen, die man zwar nicht braucht, aber die trotzdem hilfreich sind. Als Ines Procter dann nach gut zweieinhalb Stunden die Bühne mit dem Lied über ihre Leben („My Way“) verließ, blieb ihr letzter Gedanke hängen: „Mit Spaß und Herz geht vieles leichter“.

Das Höhefelder Publikum verstand, was die Kabarettistin damit sagen wollte, die an diesem Abend viele neue Fans gewonnen hatte, die hinterher gerne ein „Selfie“ oder „Zwölfie“, je nach Anzahl der Menschen auf dem Bild waren, machen wollten.

Wenn Ines Procter ihr neues Bühnenprogramm fertig hat, wird sie 2024 aller Voraussicht wieder in Höhefeld auftreten, um von da aus ganz Baden-Württemberg zu erschließen.